

Leseprobe aus:

**Jan-Uwe Rogge, Angelika Bartram**

## **Kleine Helden - dicke Freunde**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).

## Kleine Helden – dicke Freunde

Dort, wo der Sand sich zu Bergen türmt, die aussehen wie große Wellen, liegt die Wüste der kichernden Kamele. In einem Palast am Rand dieser Wüste lebt Leila, die Tochter des Sultans von Salabassa. Leila fühlt sich oft allein im großen Sultanspalast. Ihr einziger Freund ist ihr Zwerghase Alli Babba.

Eines Tages, als der Wind mal wieder die Sandkörner der Wüste tanzen lässt, ist Alli Babba verschwunden. Leila sucht den ganzen Palast nach ihm ab. Aber sie kann den Zwerghasen nicht finden. Leila ruft, so laut sie kann: «Alli Babba! Wo steckst du?» Aber Alli Babba antwortet nicht. Da entdeckt Leila ein paar Hasenspuren, die hinausführen in die Wüste ... in die Wüste der kichernden Kamele ...

Ihr Vater hat Leila streng verboten, auch nur einen Schritt allein in die Wüste zu setzen. Und er hat ihr vom Dünengeist erzählt, der nur darauf warte, sie zu

holen, wenn sie sich verirrt. In diesem Meer aus Sanddünen kann man sich leicht verirren, kann sogar darin versinken.

Mein armer Alli Babba!, denkt Leila. So ein kleiner Hase in der großen, weiten Wüste! Er hat sich bestimmt im Sand verlaufen! Aber weit kann er ja noch nicht sein! Ich muss ihm zu Hilfe eilen und ihn zurückholen.

Und so läuft Leila trotz des Verbotes in die Wüste. Sie hat nur eines im Sinn: Sie muss ihren Alli Babba wiederfinden! Leila läuft und läuft und läuft. Bis zu den Knöcheln versinkt sie dabei im heißen Sand.

Langsam geht die Sonne unter. Wie ein glutroter Feuerball versinkt sie hinter den Sanddünen am Horizont ...

Da entdeckt Leila Palmen. Palmen mitten in der Wüste!

«Wo Palmen sind, ist auch Wasser», denkt sie laut. «Das muss eine Oase ein.» Sie eilt darauf zu ...

Unter den Palmen weiden Kamele. Verdutzt starren sie Leila an. «Habt ihr Alli Babba gesehen, meinen Zwerghasen?», ruft sie ihnen zu. Die Kamele starren sie nur weiter an. Doch ihre Augen scheinen zu lachen. Und da hört Leila auch schon ein merkwürdiges Kichern. Und Leila weiß, so kichern hier in der Wüste nur die Kamele ...

Ob das etwas zu bedeuten hat? Leila ruft immer wieder nach Alli Babba und sucht den Boden nach

Spuren ab. Und sie entdeckt wirklich ein paar Tapser, die von einem Hasen stammen könnten. Sie führen in ein Zelt ... Leila zögert. Soll sie da einfach hineingehen? Das Zelt ist aus farbigen Stoffbahnen gebaut, und an seiner Spitze flattern bunte Fähnchen.

«Alli Babba, bist du da drin?», ruft Leila vorsichtig. Als sie keine Antwort bekommt, geht sie in das Zelt hinein ...

Auf dem Boden liegen Teppiche und Kissen in allen Größen und Farben. Die Farben sind verblasst, und der Stoff ist zerklüftet ... Aber irgendwie fühlt Leila sich hier sehr wohl.





Da hört sie hinter ihrem Rücken eine Stimme. «Hey, was suchst du denn hier? Raus aus meinem Zelt! Hier ist der Eintritt für Mädchen strengstens verboten!»

Leila dreht sich um und entdeckt einen Jungen. Er ist etwa so alt wie sie.

«Hallo, ich bin Leila, die Tochter des Sultans von Salabassa.»

«Na und?», entgegnet der Junge unbeeindruckt. «Glaubst du, nur weil du die Tochter des Sultans bist, kannst du so einfach in mein Zelt reintrampeln?»

«Ich trample nicht», beschwert sich Leila.

«Klar trampelst du», grinst der Junge. «Mit Trampeltieren kenn ich mich nämlich aus. Ich verbringe mein ganzes Leben mit Kamelen.»

«So siehst du auch aus! Wie heißt du eigentlich?», will Leila wissen.

«Ich bin Leon, der Sohn des Kameltreibers Yussuf. Und wie kommst du als Wüstenprinzessin hierher?»

«Ich bin auf der Suche nach Alli Babba», erklärt Leila.

Sie hebt die Kissen hoch und schaut darunter. «Alli Babba, bist du hier irgendwo?»

Leon fängt an zu lachen. «Dein Freund scheint ein Zwerg zu sein. Sonst könnte er sich ja nicht unter einem Kissen verstecken.»

«Kein Zwerg, aber ein Zwerghase», antwortet Leila schnippisch.

«Wahrscheinlich mit einem goldenen Halsband», zieht Leon die Prinzessin weiter auf. «Nur scheinst du die Leine vergessen zu haben, sonst wäre dir dein Alli Babba ja nicht weggelaufen.»



Leila verschränkt wütend die Arme vor der Brust und schaut Leon mit funkelnden Augen an: «Jetzt hör mal gut zu, du Sohn eines Kameltreibers. Alli

Babba ist mein einziger Freund.

Und ich lasse es nicht zu, dass du ihn beleidigst!»

Leon stutzt. «Was? Ein Zwerg-hase ist dein einziger Freund?»

«Besser als gar kein Freund», kontert Leila schnell.

«Wie viele Freunde hast du denn?»

Leon holt kurz Luft.

«Ha, ich habe ganz viele!», prahlt er.

Leila will es genau wissen. «Wie viele?»

«So viele, wie ...»,

Leon überlegt einen

Moment. «So viele, wie

Sandkörner in der Wüste!»

«Da kichern ja die Kamele!», erwidert die Prinzessin.

Sie ärgert sich, dass Leon so angibt. «Und wo sind deine ganzen Freunde?», fragt sie.

Jetzt hat Leon ein



Problem. Denn seine Freunde sind alle unsichtbar. Als Leila das hört, lacht sie Leon aus. «Unsichtbare Freunde gibt es gar nicht», sagt sie.

«Gibt es wohl!», sagt Leon. Und die beiden fangen an, sich zu streiten.

Das hört der weise Geschichtenerzähler Ibu Alli Dalli Saliba Arriba Tai-Fun al Schock Ibn Ala Basta Wan kum Zasta, besser bekannt unter dem Namen Jau-Jau.

Auf der Suche nach neuen Geschichten ist er mal wieder in der Wüste unterwegs. Und wo zwei sich streiten, wird er immer besonders neugierig.

Er schaut ins Zelt und fragt nach, ob er vielleicht irgendwie helfen könne. Leon kennt Jau-Jau gut. Denn schon oft hat er die Oase besucht und nachts am Lagerfeuer seine Geschichten erzählt.

«Jau-Jau, du kommst wie gerufen!», begrüßt Leon den Weisen.

«Du kennst doch all meine Freunde. Du kennst sie eigentlich noch besser als ich. Denn du kennst ihre Geschichten.»

«Jau-Jau», antwortet der Weise nur.

«Leila will mir nicht glauben, dass es sie gibt», spricht Leon weiter. «Kannst du mir helfen, ihr das Gegenteil zu beweisen?»

«Jau. Ich denke schon.»

Leila zeigt den beiden einen Vogel. «Für wie blöd haltet ihr mich eigentlich? Ihr steckt doch unter einer Decke. Ihr wollt mich beide veräppeln.»

«Also, was mich anbelangt ... », antwortet Jau-Jau gelassen. «Ich will gar nichts.»

«Aber du!», wirft Leila Leon vor und droht ihm mit dem Zeigefinger.

Leon verdreht genervt die Augen. «Also so zickig wie du kann wirklich nur eine Prinzessin sein!»

«Woher willst du das denn wissen?», herrscht Leila ihn an. «Du hast doch bestimmt noch nie eine Prinzessin getroffen.»

«Und ob!», verteidigt sich Leon. «Jau-Jau, du weißt schon, wen ich meine.»

Der Weise nickt.

«Jau-Jau. Ich könnte da eine Geschichte erzählen ... »

Und Leon und Jau-Jau schauen Leila fragend an.

«Na, los! Die will ich hören!», erklärt die Prinzessin. «Aber wehe, sie gefällt mir nicht!»

Jau-Jau lächelt schelmisch und erzählt seine erste Geschichte ...

